

Conrad, Walter, *Der Kampf um die Kanzeln*. Erinnerungen und Dokumente aus der Hitlerzeit. Berlin, Verlag Alfred Töpelmann, 1957. 8<sup>o</sup>, XV und 152 S., 18 Bildtafeln. — Ln. DM 12,80.

Schon beim ersten Durchblättern spürt der Leser, daß er in dem angezeigten Werk einem wertvollen Beitrag zur kommenden Geschichte des Verhältnisses des Dritten Reiches zu den Kirchen begegnet. Da die Urkunden darüber erst zu einem kleinen Teil veröffentlicht sind, werden Erinnerungen eines leitenden Beamten im Reichsinnenministerium aus den ersten Jahren der Hitlerzeit und die beigegebenen Dokumente (vor allem zwei Entwürfe zu den Ausführungsbestimmungen von § 31 des Konkordates) dankbar begrüßt. Dies um so mehr, als die Erinnerungen von einem durch und durch sachkundigen, gerechten und den Kirchen gegenüber wohlwollenden Manne stammen. Der protestantische Verfasser sucht auch die Anliegen und Sorgen der katholischen Kirche in jenen Jahren zu verstehen, wenn er auch in erster Linie als Beamter, d. h. als Diener seines Staates die Dinge sieht und zu bewältigen sucht. Der Widerstand, den sein Ministerium gegen die Reichskirchenpläne Hitlers leistete, war aber

weithin sein Werk und sein Verdienst. Die Darstellung bleibt immer ruhig und beherrscht, auch wenn man bei der Behandlung des Kirchenkampfes die ganze persönliche Anteilnahme nachzittern spürt. Über die Konkordatsverhandlungen von 1926 und 1933 und die späteren Verhandlungen zwischen Reich und Kurie ist einiges Neue zu lesen. Manche Bemerkung darf sich auch die heutige Kirchenpolitik ins Stammbuch schreiben. Die Rechtfertigung Buttmanns, dessen Handakten ausgewertet werden, wird noch durch andere Quellen Bestätigung finden müssen. Einige Bemerkungen über katholische Dinge sollten geändert werden. Ob man von einem Strukturwandel der katholischen Kirche 1870 (S. 3) sprechen darf, ob Ehefragen für die Auslösung des Kulturkampfes so entscheidend waren (S. 53)? Dagegen ist die Bemerkung über die Auswucherung des katholischen Vereinswesens (S. 72) zutreffend. Als Druckfehler darf wohl auf S. 3 1317 in 1517 verbessert werden. Rorschach am Bodensee wird konsequent falsch geschrieben. Ein ausführliches Inhalts- und ein sorgfältiges Namensverzeichnis helfen das wertvolle Buch leicht auswerten.

München

Hermann T ü c h l e